

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 187 (2021)
Heft: 11

Artikel: Die russischen Manöver "Zapad 2021"
Autor: Gubler, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die russischen Manöver «Zapad 2021»

Die russischen Streitkräfte führten im letzten September zusammen mit weissrussischen Truppen ihre alljährlichen Grossmanöver durch. Mit der diesjährigen Übungsreihe wurden die seit 2017 feststellbaren Verstärkungen und Modernisierungen im Militärbezirk West unter möglichst kriegsnahen Bedingungen getestet.

Hans Peter Gubler

«Zapad 2021» konzentrierte sich im Wesentlichen auf die militärischen Übungsplätze in Russland und Weissrussland. Nach wochenlanger Vorbereitung erfolgte zwischen dem 10. und 16. September die eigentliche Hauptphase der Manöver. Hauptziel der intensiven Übungsaktivitäten war gemäss russischen Angaben, die Einsatzbereitschaft der eingesetzten Truppen zu überprüfen und zu verbessern. In einem ersten Teil wurde die Abwehr eines angenommenen feindlichen Angriffs geübt, wobei neben den üblich eingesetzten Mitteln vor allem auch die Verteidigung gegen neue Bedrohungen (Terror-

gruppen, Drohnen, Hyperschallwaffen) mit zum Teil neuen Taktiken und Abwehrwaffen geübt wurde. Im zweiten Teil wurde, wie das bei russischen Manövern üblich ist, der Gegenangriff zur sogenannten Wiederherstellung der territorialen Integrität vollzogen. Auch in dieser Phase wurden einige neue Mittel erkannt.

Automatisierte und erweiterte Luftverteidigung

Im Verlaufe der gesamten Manöver wurde bei den russischen Truppen ein einheitli-

ches, erweitertes Luftverteidigungssystem geschaffen, das alle Kräfte und Mittel zur Aufklärung, Verfolgung und Abwehr von feindlichen Luftangriffsmitteln zum Schutz der eigenen Truppen beinhaltet. Eingesetzt wurden moderne Kommunikationsmittel und automatisierte Kontrollsysteme, die eine rechtzeitige Identifizierung und Verteilung von Luftzielen, auch von feindlichen Drohnen und Hyperschallwaffen, ermöglichte. Die russischen Streitkräfte erstellten einen mehrschichtigen Luftverteidigungsgürtel. Neben den eigentlichen Abwehrwaffen waren auch neue Radarsysteme, Systeme der elektronischen Kriegführung, insbesondere Störmittel, ein integrierter Bestandteil dieses neuen Luftabwehrdispositivs. Gemäss russischen Quellen wurden im Kampf gegen die aktuellen Luftbedrohungen drei Abwehrzonen aufgebaut: Die operativen Lenkwaffen S-400 für die entfernte Zone, die Systeme «Buk» und «Tor» für die mittlere Zone und das Kanonen- respektive Lenkwaffensystem 2S6 «Pantsir-SM» sowie Einmann-Lenkwaffen für die nahe Zone. Die Führung erfolgte über ein automatisiertes Kommando- und Führungssystem. Russland hat in den letzten Jahren eine Reihe neuer, zum Teil mobiler, Frühwarnradarsysteme in Dienst gestellt, wie beispielsweise die Systeme «Podlet» und «Nebo-M», die auch bei «Zapad 2021» zum Einsatz gelangten. Damit sollen gegnerische Flugzeuge und ballistische Lenkwaffen bis in eine Entfernung von 1000 km erkannt und Hyperschallflugkörper sollen bis 600 km Entfernung festgestellt werden. «Podlet» ergänzt «Nebo-M» durch die Erkennung kleiner Ziele in niedrigen Höhen, das heisst von Kleindrohnen oder auch von feindlichen Marschflugkörpern.

Einsatz neuer Kampfmittel

Während der Hauptphase der strategischen Übung wurden auf dem Übungsplatz Mulino bei Nischni Nowgorod erstmals in einem Echteininsatz Kampfroborer eingesetzt. Erkannt wurden die Typen «Uran-9», «Nerekhta» und die «Plattform-M», die je nach Ausrüstung für Aufklärung und Feuerunterstützung eingesetzt werden können. Mit dem «Uran-9» wurden mit Lenkwaffen vom Typ «Ataka» feindliche Scheinstellungen über eine Distanz von drei bis fünf Kilometern bekämpft. Die Kampfroborer können sowohl mit Aufklärungsgeräten wie auch mit diversen Waffenkonfigurationen (Panzerabwehrlenkwaffen, Automatenka-



Bestandeszahlen des Manövers Zapad 2021. Alle Abbildungen: Russisches Verteidigungsministerium

none, Flammen- oder Granatwerfer) ausgerüstet werden. Die Roboter hatten in der Übung die Aufgabe, feindliche Kommando- und Führungsstellen mit optischen und elektronischen Mitteln aufzuspüren und unmittelbar mit geeigneten Waffen zu bekämpfen. Ein Roboterzug des «Uran-9» besteht aus vier Fahrzeugen, einem Gefechtsstand und einem Transportsystem. Die einzelnen Fahrzeuge werden aus einer Entfernung von einigen hundert Metern ferngesteuert. Je nach Waffenzuladung wiegt ein einzelner Kampfrobooter zehn bis zwölf Tonnen.

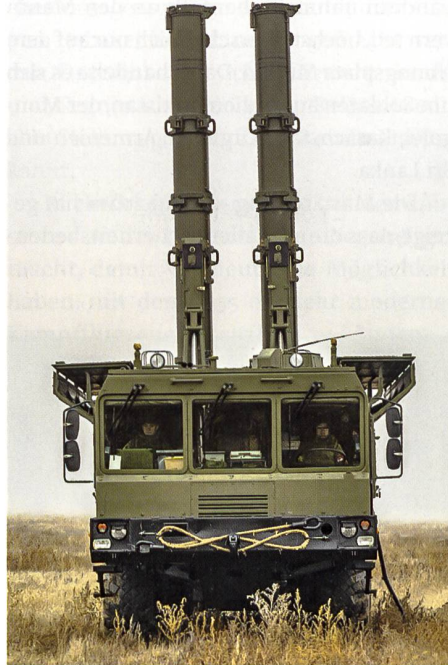
Während der mechanisierten Gegenangriffsphase wurde erstmals ein motorisierter Schützenzug erkannt, der mit einigen der neuen Kampfschützenpanzer B-19 ausgerüstet war. Das neue Kampffahrzeug basiert auf dem Chassis des BMP-3 und verfügt über das moderne «Epocha»-Kampfmodul. Das unbemannte Kampfmodul «Epocha» ist mit einer Automatenkanone 57 mm, mit vier PAL-Werfern «Kornet» und dem kleinkalibrigten Raketenwerfer «Bulat» bewaffnet. Diese ungelenkten Raketen dienen zur Bekämpfung von Infanteriestellungen und Fahrzeugen. Eine Besonderheit ist das integrierte Aufklärungs- und Kontrollsystem im neuen Kampfmodul, das eine automatische Suche, Zielzuweisung und Erkennung feindlicher Ziele ermöglicht und dadurch eine rasche Bekämpfung gewährleistet. Die russische Armee testete auch zum ersten Mal das neue Fernverminnungssystem «ISDM». Dieser Mehrfachraketenwerfer mit 50 Abschussrohren kann verschieden Typen von Minen verschiessen.

Abschuss von Lenkwaffen «Iskander»

Anlässlich der Manöver wurde wiederum eine Raketenbrigade «Iskander-M» beübt. Dabei wurden mehrere ballistische Raketen, aber auch mindestens ein Marschflugkörper abgeschossen. Der Einsatz erfolgte nach einer grösseren Verschiebung der Brigade in das Manövergebiet. Die maximale Reichweite der Iskander-M beträgt rund 480 km. Während der Übung erfolgte ein sogenannter Gruppenraketenangriff auf angenommene gegnerische Kommandoposten und Luftverteidigungseinrichtungen im Dis-



▲ Taktische Luftlandung mit Helikoptern.



◀ Iskander M für den Abschuss von Marschflugkörpern 9M728.



▼ Kampfrobooter Uran-9 im Einsatz.



► Angriff von Luftlandepanzern BMD-4M.

tanzbereich von rund 50 km. Wie Bilder zeigen, waren bei der eingesetzten Raketenbrigade auch Abschussfahrzeuge für den Einsatz von Marschflugkörper des Typs 9M728 verfügbar.

Taktische und operative Luftlandungen

Während «Zapad 2021» erfolgten diverse Einsätze mit Luftlandetruppen, aber auch überraschende Aktionen mit helitransportierten Kampfeinheiten. Zu Beginn der Angriffsoperationen wurde mit einer überraschenden Aktion eines der neu in den Luftlandetruppen eingegliederten Kampfбатальione mittels Transporthelikoptern im Vorfeld abgesetzt, um wichtige Positionen vor den eigentlichen Hauptangriffskräften zu besetzen und den simulierten Gegner zu schwächen. Begleitet wurden die 45 Transport- und Mehrzweckhelikopter durch ein Dutzend Kampfhelikopter der Typen Mi-28N und Ka-52M. Daneben fanden mehrere taktische Luftlandungen von Fallschirmjägern und teilweise auch der Abwurf von

schwerem Material und Luftlandepanzern der Typen BMD-2K, BMD-4M und BTR-MDM mit den neuen Abwurfplattformen statt. Russische Luftlandetruppen führten erstmals auch eine Nachtlandung von etwa 600 Fallschirmjägern, ausgerüstet mit den neuen Lenkfallschirmen «Arbalet», durch. Dabei handelte es sich vermutlich um ein Bataillon der 76. Luftlandedivision.

Schlussbemerkungen

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums betrug die Gesamtzahl der Übungsteilnehmer Russlands rund 200 000 Personen. Weissrussland gab seinen Bestand mit 12 800 Soldaten an. Weitere 2000 Mann sogenannter Koalitionstruppen aus sieben Ländern nahmen ebenfalls an den Manövern teil, höchstwahrscheinlich nur auf dem Übungsplatz Mulino. Dabei handelte es sich um Soldaten aus Indien, Pakistan, der Mongolei, Kasachstan, Kirgistan, Armenien und Sri Lanka.

Die Militärübung «Zapad 2021» hat gezeigt, dass die aktuellen Sicherheitsbeden-

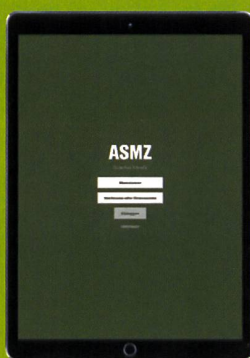
ken der Ukraine und auch der Baltischen Staaten berechtigt sind. Wesentliche Aktivitäten dieser Manöver wurden in Weissrussland und in der russischen Exklave Kaliningrad sowie entlang der russischen Grenze zur Ukraine durchgeführt. Aber auch in den südlichen, nördlichen und zentralen Militärbezirken Russlands sowie in Kasachstan fanden gleichzeitig Teilübungen statt.

Die russisch-weissrussischen Manöver sind Teil einer «neuen Normalität» geworden und dienen offensichtlich als Instrument zur besseren Integration der belarussischen Truppen in die russischen Streitkräfte. Diese Integration umfasst vor allem die Modernisierung der weissrussischen Luftwaffe und, mit der Ankündigung von S-400-Lieferungen, auch von deren Luftverteidigung. ■



**Oberstleutnant a.D.
Hans Peter Gubler**
3045 Meikirch

Die digitale ASMZ



App

Jetzt verfügbar im Apple Store
und Google Play



Website

Online lesen auf www.asmz.ch
> Digital-Archiv > Digital



Archiv

> Digital-Archiv
> ASMZ-Sammlung

Die Abo-Nummer ist ersichtlich auf der Verpackungsfolie und auf der Rechnung oder verlangen Sie diese unter abo@asmz.ch